

# Der Feusisgarten und seine berühmten Gäste

Der Feusisgarten blickt hoch oben am Waldrand in die Weite – und das seit bald 200 Jahren. Ein Rückblick auf bekannte Gäste, die im ehemaligen Kurhaus in Feusisberg verweilten.

von Clara Luisa Demar\*

Der Feusisgarten liegt über dem Zürichsee, hoch über der Insel Ufnau, dem Grab des Ulrich von Hutten. In der Nacht kann man sein Leuchten weithin sehen. Immer war es die Aufgabe des Feusisgartens, Menschen zu helfen, in Krankheit, in Trauer, in menschlicher Not.

Pfarrer Joseph Franz Kümi von Wollerau besuchte bereits 1784 das damals nur über schlechte Wege erreichbare Bauerndorf Feusisberg und äusserte sich begeistert zur guten Aussicht. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhielt Feusisberg dann eine bessere Strassenverbindung und entwickelte sich schnell zu einem beliebten Luft- und Molkenkurort. Und der Feusisgarten war eines der Kurhäuser. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Feusisgarten ein Erholungsheim für gesundheitlich Angegriffene und Erholungsbedürftige.

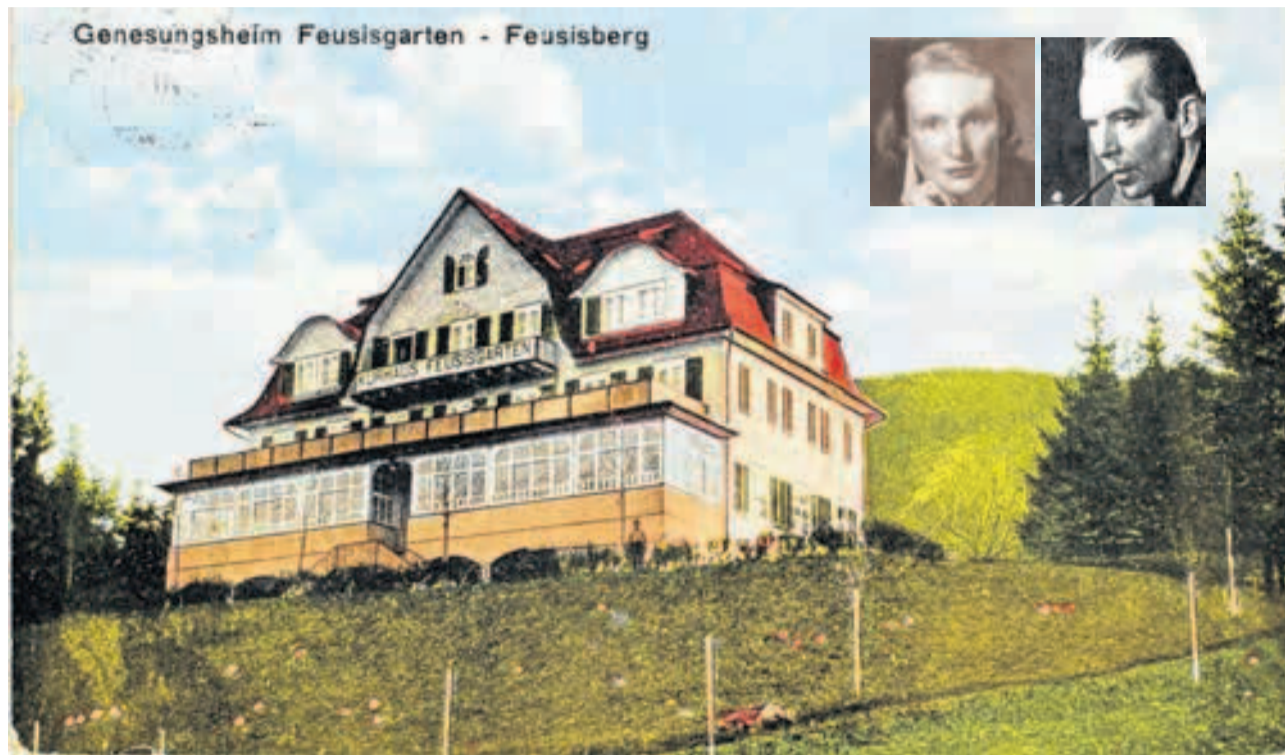
Komponist, Lehrer und Maler Artur Beul (1915 bis 2010) hat den Blick von der Terrasse des Feusisgartens gemalt. Er mag wohl oft dort gesessen haben und über das weite Land geschaut haben.

## Kuraufenthalt für Deutsche Künstler

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen auch die deutschen Dichter Oda Schaefer und Horst Lange zum Erholungsurlaub in die Schweiz. Sie kamen erschöpft und ausgehöhlt. Horst Lange war schwer kriegsversehrt. Er hatte sein linkes Auge verloren und zudem eine Hirnverletzung.

Max Frisch war beauftragt worden, für die beiden Dichter einen Ort zu finden, wo sie ungestört arbeiten konnten. Frisch fand den Feusisgarten. Oda Schaefer hat den Aufenthalt im Feusisgarten, der acht Monate dauerte, im zweiten Teil ihrer Autobiografie «Die leuchtenden Feste über der Trauer» beschrieben.

Eines Tages fuhren Oda Schaefer und Max Frisch mit dem Zug den See



Postkarte von der Kur im Feusisgarten. Oda Schaefer und Horst Lange (kleine Bilder) erholten sich hoch über dem Zürichsee vom Krieg.

Bilder zvg

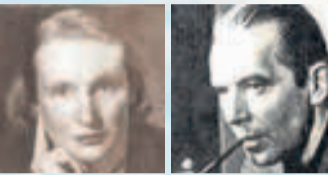
hinauf. Sie stiegen an der sanften Anhöhe des Etzel empor. Frisch voran, im Pfadfindersschritt, so dass Schaefer kaum folgen konnte. Plötzlich wies Frisch mit der Hand auf die gut getarnten Kriegsbunker im Wald und sagte: «Für jeden von diesen Bunkern hätte sich eine Schweizer Familie ein Häuschen bauen können.» Dann stiefelte er weiter, Oda Schaefer ratlos und verletzt hinterher.

Im Feusisgarten mietete sie sofort zwei Mansardenzimmer, für sich und für Horst Lange. Der Pensionspreis betrug 7 Franken pro Tag. Oda Schaefer schreibt: «... dann liefen wir über die Wiesen bergab, deren reiche Flora mich entzückte. Ich liebte dieses Stück Land vom ersten Augenblick an, es war von üppiger Fruchtbarkeit und zarter Lieblichkeit. Max Frisch setzte zuletzt in grossen Sprüngen über Blumen und Gras, ohne sich nach mir umzusehen. Hatte ich etwas falsch gemacht?... Müde fuhren wir nach Zürich zurück ... und ich dankte Frisch, dass er uns geholfen hatte.»

Sie schreibt weiter: «Horsts Zimmer lag neben dem meinen, von ihm aus konnte man über den See bis hin nach Zürich sehen. Nachts war der Anblick der Lichterkette am anderen Ufer von besonders grossem Zauber, alles schien zu schweben wie eine funkelnde Illusion. Doch die Tage waren hart und voller Sorgen.

Wir lebten still dahin, arbeiteten und durften die Schreibmaschine des Kurhauses benutzen [die Langes hatten ihre Schreibmaschine in Konstanz, an der Schweizer Grenze, zurücklassen müssen. Sie hatten in der Schweiz Arbeitsverbot]. Diesen Menschen, den Besitzern, hatten wir zu danken.»

Die Langes hatten freundlichen Kontakt mit den anderen Gästen im Feusisgarten. Man schenkte ihnen sogar Stoffreste, aus denen sie sich Kleidungsstücke machen konnten. Damals war es nicht selbstverständlich, dass man zu Stoff kommen konnte. Auch Nähadeln, mit denen man sich hätte ein Kleid nähen können, waren in Deutschland praktisch nicht aufzutreiben.



Und Horst Lange sollte dort an seinem neuen Roman «Verlöschende Feuer» arbeiten, der von den letzten Kriegsjahren in Berlin handelt. Die Feder stockte, als Horst die Bombenangriffe hätte beschreiben sollen. Horst mag sich, umgeben vom Frieden des oberen Zürichsees, gefühlt haben wie auf einem fremden Planeten.

Der Feusisgarten beschützte den geschlagenen und zutiefst verletzten Dichter. Was Horst schliesslich schrieb, ist heute von grösster Bedeutung. Es kann uns ein Stück weit miterleben lassen, was auf diesem Planeten möglich sein kann.

Die Langes kehrten 1948 nach Deutschland zurück und gerieten in die Währungsreform. Mit 40 Mark begannen sie von Neuem den «Kampf ums Dasein».

\*Die Zürcher Künstlerin Clara Luisa Demar war mit Oda Schaefer und Horst Lange befreundet. Im Januar 2021 ist eine Lesung mit Musik mit der Künstlerin im Feusisgarten geplant.

## Im Sommer in die Höhe

Am Dienstag, 4. August, findet eine leichte Seniorenwanderung auf der Melchsee nach Frutt statt.

Am 4. August fahren wir nach Sarnen und von dort mit dem Postauto durch das schöne Melchtal bis zur Stöckalp. Damit wir uns etwas an die Höhe gewöhnen, machen wir zuerst einen Kaffeehalt auf der Stöckalp (1080 m). Mit der Gondelbahn folgt die Fahrt auf die Melchsee-Frutt (1920 m) – die Hochebene mit den zwei Seen ist eine Augenweide. Auf der Südost-Seite umwandern wir den Melchsee und folgen dem Wanderweg immer leicht steigend bis zum Tannensee und der Tannalp (1974 m).

Längs des Felsbandes des Bonistocks geht es nach dem Mittag zurück zur Gondelbahnstation. Dabei können wir eventuell noch einigen Kletterern zusehen, die ihr Können an den Felsen des Bonistocks auskosten. Nebst der Hochebene ist auch der Blick auf den Titlis und seinen Gletscher ein Highlight dieser Wanderung.

## Anmeldung bis Sonntagabend

Mit einer Länge von 11 Kilometern dauert die leichte Wanderung mit je 275 Metern Auf- und Abstiegen rund 3 ¼ Stunden. Wanderstöcke sind ab und zu hilfreich. Die Abfahrtszeiten: mit der S2 ab Siebnen-Wangen um 6.28 Uhr, ab Thalwil um 7.14 Uhr und ab Luzern um 8.06 Uhr. Wir treffen uns im vordersten Wagen. Die Rückkehr ist in Pfäffikon um 19.21 Uhr und in Siebnen-Wangen um 19.31 Uhr. Gruppenbillette mit Halbtax (exklusive Gondelbahn) können direkt beim Wanderleiter bezogen werden. Für die Reservationen von Bahn/Bus und Mittagessen ist eine verbindliche Anmeldung bis Sonntagabend, 20 Uhr, bei Wanderleiter Roman Derungs, Telefonnummer 044 784 74 57 oder 079 668 00 68, notwendig. **Naturfreunde Lachen**

## IMPRESSUM

## Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 158. Jahrgang

www.hoefner.ch

**Redaktion** Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

**Redaktion Höfe** Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Daniel Koch (dco); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp); Nina Gubler (ng)

**Redaktion Sport** Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

**Redaktion March** Leitung Hans-Ruedi Rüegsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gislser (sig); Yasmin Jöhl (yas); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

**Sekretariat** Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo

**Abonnemente (inkl. E-Paper)** Inland: 12 Monate Fr. 276.–, 24 Monate Fr. 520.–, 6 Monate Fr. 148.–, Einzelnummer Fr. 2.50 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail aboverwaltung@hoefner.ch

**Inserate** Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@theilermediaservice.ch

**Druck und Verlag** Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.



## Ersehntes Wiedersehen am Grillabend der Männerriege

Die Männer des STV Pfäffikon-Freienbach genossen kürzlich einen gemeinsamen Grillabend im Stampf in Rapperswil. Albert und Ida Meile luden die Turnkollegen zum alljährlichen Sommerabend-Anlass ein. Die aufgestellten Zelte brachten den nötigen Schutz vor den kurzen Regengüssen. Unter Einhaltung des Schutzkonzeptes konnte die Gemeinschaft wieder einmal gepflegt werden, und

da es wenig Turngeschichten aus dem angebrochenen Jahr gab, wurden viele Pläne für die Fitness nach den Sommerferien geschmiedet. Wie immer war es eine glatte Runde, und es wurde viel diskutiert und gelacht. So mancher hatte den Kontakt zu den Turnkollegen vermisst und freut sich nun darauf, wenn die regelmässigen Turnstunden wieder weitergehen.

Text und Bilder zvg